



# Donauschwäbische Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg

## GESCHÄFTSBERICHT 2012

### I. ALLGEMEINE ENTWICKLUNG DER STIFTUNG

Die Donauschwäbische Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg wurde am 28. November 1988 vom Land Baden-Württemberg gegründet mit der satzungsgemäßen Aufgabe, die deutsche Muttersprache und Kultur in Ungarn zu fördern. Das Land Baden-Württemberg hatte 1954 die Patenschaft über die Donauschwaben und ihre kulturellen Werte übernommen.

Die satzungsgemäße Aufgabe der Stiftung nach der Satzungsänderung 1995 ist, die deutsche Sprache und Kultur sowie das Gemeinschaftswesen der Deutschen in Ungarn, Rumänien und auf dem Gebiet des ehemaligen Jugoslawien im Rahmen des zusammenwachsenden Europa zu unterstützen und zu fördern. Die Verschiedenheit in der Entwicklung der deutschen Kultur und Tradition in den jeweiligen Fördergebieten wird von der Stiftung in ihrer Förderpolitik dem historischen Kontext und den örtlichen Gegebenheiten entsprechend berücksichtigt und mit dem notwendigen Einfühlungsvermögen angegangen. Ein wichtiger Grundsatz der Tätigkeit der Donauschwäbischen Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg ist, möglichst viele Mittel in den Fördergebieten einzusetzen, die Pflege der deutschen Sprache sowie die deutsche Kultur dort in die Vielfalt jeweiliger Kulturlandschaften harmonisch zu integrieren.

...

**Vorstand:**

Senator E.h. Hans Beerstecher  
(Vorsitzender)  
Andrea Krueger  
(Stv. Vorsitzende)  
Dr. Sibylle Müller  
Ministerialrätin  
Innenministerium Baden-Württemberg

**Stiftungsrat:**

Innenminister  
Reinhold Gall MdL  
(Vorsitzender)

**Geschäftsführung:**

Dr. Eugen Christ

**Anschrift:**

Panoramastraße 33  
D-70174 Stuttgart  
Telefon: 07 11 / 6 69 51-26  
Telefax: 07 11 / 6 69 51-49  
E-Mail: [dsk@hdh.bwl.de](mailto:dsk@hdh.bwl.de)  
<http://www.dsksbw.de>

**Bankverbindung:**

Giro-Konto Nr.: 4 052 690  
Baden-Württembergische Bank  
BLZ 600 501 01

Die grenzüberschreitende Begegnung vor allem von jungen Leuten und der Aufbau von Netzwerken über die Brücke der deutschen Sprache und Kultur stehen im Mittelpunkt der Förderpolitik. Darum wird der gezielten, grenzüberschreitenden Vernetzung von Kulturorganisationen und Fachinstitutionen in der Region und in Baden-Württemberg, den Begegnungs- und Austauschmaßnahmen zwischen Jugendlichen, jedoch auch zwischen Fachkräften und Organisationen eine besondere Aufmerksamkeit und Priorität gewidmet. Denn diese betten auf diesem Wege nicht allein traditionsbedingt, d.h. durch die jahrhundertlange Präsenz in Mittel- und Südosteuropa, sondern auch durch ihre jahrhundertlange, vermittelnde Funktion zwischen den verschiedenen hier ansässigen Kulturen, die deutsche Sprache und die deutsche Kultur in den europäischen Einigungs- und Harmonisierungsprozess ein und leisten einen wichtigen Beitrag zur Völkerverständigung.

Es ist gerade die Kultur und ihre Vielfalt, die der Donauregion Identität und Faszination wie auch das Bewusstsein eines gemeinsamen Daseinsraumes auch nach so vielen Jahren historisch bedingter Trennung verleiht. Darum sind wir davon überzeugt, dass sich diese Region durch die gezielte Einbindung der Zivilgesellschaft als multikulturelles Ganzes zukunftsfruchtig artikulieren und seinen relevanten Platz in Europa einnehmen kann. Dabei spielen Vernetzung, Begegnung, Austausch und Dialog die entscheidende Rolle. So ist es ein erklärtes Ziel der Förderpolitik der Stiftung, deutsche und deutschsprachige, grenzüberschreitende Kulturinterferenzen und harmonisierende Synergien im Donaoraum zu erzeugen, zukunftsorientiert Kultur- und Bildungsprogramme als ergänzende Sprachfördermaßnahmen anzubieten. Damit fügt sich die Arbeit der Donauschwäbische Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg in die Donaoraumstrategie der Europäischen Union ein.

Die eingesetzten Mittel sollen nach Möglichkeit allen in örtlicher Gemeinschaft lebenden Bürgerinnen und Bürgern über die Brücke der jeweiligen deutschen Volksgruppen im Sinne der gemeinsamen Pflege der deutschen Sprache, der deutschen Kultur und Tradition zugute kommen. Die Stiftung achtet darauf, dass verantwortliche Stellen und Träger in den genannten Ländern weder von ihren Pflichten entbunden noch durch die eingesetzten Mittel deren finanzielles Engagement ersetzt werden. Das gilt auch im umgekehrten Sinne der konsequenten Inanspruchnahme der von den jeweiligen Regierungen eingeräumten Rechte und Fördermittel, durch die

jeweiligen Organisationen der Deutschen in den Zielländern. Die Hilfsbereitschaft deutscher Stellen kann Unzulänglichkeiten in der Inanspruchnahme örtlicher Fördermittel nicht ersetzen und darf auf keinen Fall als selbstverständliche Erfüllung eines Pflichtaktes verstanden werden. Sie muss als komplementärer Anstoß und Hilfe zur Selbsthilfe angesehen werden.

Es ist nicht von der Hand zu weisen, dass die deutsche Sprache in den genannten Zielländern auch als wichtiger Wirtschaftstandortfaktor vor Ort zu betrachten ist. So liegt es auch im eigenen Interesse dieser Länder, die Tradition der deutschen Sprache und Kultur zu pflegen. Dabei ist es wichtig, die Vereine und die Einrichtungen der Deutschen in den Zielgebieten einzubeziehen, sie dazu ermuntern, Initiative zu ergreifen und Verantwortung zu übernehmen, um somit einerseits das Selbstbewusstsein, die kulturelle und gesellschaftliche Relevanz der Deutschen vor Ort zu stärken, andererseits der deutschen Sprach- und Kulturpflege in diesen Ländern langfristig ein zukunftsträchtiges Fundament zu sichern. Das Interesse der Mehrheitsbevölkerung für die deutsche Sprache, die Bereitschaft zur Mitpflege der deutschen Kultur betrachten wir als wichtige Chance.

Im Sinne eines effizienten Umgang mit den Stiftungsmitteln setzt die Stiftung vor allem auf das Motivieren der Partner bzw. ihrer Mitarbeiter/innen vor allem in den Zielgebieten als auch in Baden-Württemberg. Das Ehrenamt in diesen Gebieten ist aufgrund wirtschaftlicher Verhältnisse schwach entwickelt. Nicht zu vergessen, dass die involvierten Institutionen und Organisationen in Baden-Württemberg das Engagement ihrer Mitarbeiter/innen bzw. Fachkräfte als dienstliche Tätigkeit betrachten. Das persönliche Engagement der Kräfte verdient Anerkennung. Das ist und bleibt nach wie vor der Schlüssel zum Erfolg unserer Stiftungsarbeit. So gelingt es der Stiftung den Aufwand in der Regel auf Fahrt- und Aufenthaltskosten zu beschränken, das heißt, mit wenig Mitteln relativ viel zu erreichen.

In diesem Sinne spricht die Stiftung der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg, Akademie für darstellende Kunst Ulm, der Staatlichen Hochschule für Musik und darstellende Kunst Stuttgart, der Badischen Landesbühne Bruchsal, dem Rumänischen Verbindungsbüro und der Landeskreditbank Baden-Württemberg, der Geschäfts- und Servicestelle Osteuropa und der Baden-Württemberg Stiftung, dem Mi-

nisterium für Kultus Jugend und Sport Baden-Württemberg, Schwaben International e.V. und dem Institut für Auslandsbeziehungen, Stuttgart Anerkennung und Dank aus für die erfolgreiche Zusammenarbeit und für die wirkungsvolle Unterstützung.

Die Anerkennung der Tätigkeit der Donauschwäbischen Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg in der Förderung und Gestaltung freundschaftlicher Beziehungen zwischen Baden-Württemberg und den jeweiligen Fördergebieten ergibt sich auch aus der Tatsache, dass Vertreter der Stiftung erfolgreich ihren Beitrag auch im Rahmen der Gemischten Regierungskommissionen des Landes mit den jew. Zielländern leisten. Das Land Baden-Württemberg verfügt durch die Donauschwäbische Kulturstiftung über ein geeignetes Instrument zur Pflege und Fortentwicklung bilateraler Beziehungen im kulturellen Bereich.

Als auf Bundesebene anerkannte Förderinstitution wird die Stiftung jährlich in die Arbeit verschiedener gemischter Kulturkommissionen eingebunden und konsultiert. Sie übernimmt in der Durchführung verschiedener Maßnahmen zusätzlich die Rolle einer Mittlerorganisation.

Sämtliche Informationen über die Stiftungsarbeit, Satzung, Fördergrundsätze, Antragsformulare, Geschäftsberichte der letzten zehn Jahre, Publikationen der Stiftung, Partner und Partnerinstitutionen, aktuelle Vorhaben sind auf der Homepage der Stiftung [www.dsksbw.de](http://www.dsksbw.de) zu finden. Erweiterte Informationen sind über die vorhandenen Links abzurufen.

### **Schwerpunkte der Förderpolitik – Deutsch als Nachhaltigkeitsfaktor im Donauraum**

Im Laufe der Zeit hat sich die Fördertätigkeit der Donauschwäbische Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg pragmatisch den gesellschaftspolitischen Änderungen, den Gegebenheiten vor Ort angepasst und vor allem auf die Förderung der deutschen Sprache fokussiert. Denn die deutsche Sprache ist Voraussetzung zur Pflege der deutschen Kultur und ein Kommunikationsmedium des grenzüberschreitenden Dialogs, der Begegnung und der Vernetzung. Vergessen wir nicht, dass durch die

jahrhundertlange Präsenz deutscher Kultur in Mittel- und Südosteuropa die deutsche Sprache und die von ihr getragene Kultur eine vermittelnde Funktion zwischen den verschiedenen im Donaauraum ansässigen Kulturen inne hatte.

Dass die Donauschwäbische Kulturstiftung der Förderung der deutschen Sprache Priorität einräumt, ist gleichzeitig Zeichen und Versprechen an die Deutschen in dieser Region wie auch an ihre Verbände in der Bundesrepublik Deutschland.

Die Tätigkeit der Donauschwäbischen Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg konzentriert sich auf

#### 1. Sprachförderungsmaßnahmen

- Aus- und Fortbildung von deutschsprachigen Erziehern/innen und Lehrern/innen, vor allem im Einsatz der Erlebnispädagogik im Unterricht,
- Praktika von Lehramtstudenten/innen der Pädagogischen Hochschulen und Universitäten im Land an deutschen Schulen in Rumänien, Ungarn, Kroatien und Serbien,
- die Zusammenarbeit der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg mit den Partnerinstitutionen in den Zielgebieten im Bereich der Deutschlehrerausbildung,
- Sprachstipendien für Schüler/innen aus den Zielländern an Gymnasien in Baden-Württemberg,
- grenzüberschreitende Sprachferienlager für Jugendliche,
- komplementäre Bereiche zur Pflege der deutschen Sprache, wie zum Beispiel:
  - Aus- und Fortbildung von Theater-, Musik-, Kunst- und Medienpädagogen/innen,
  - Sprecherziehung, Theater-, Musik-, Kunst- und Medienpädagogik an Schulen, die Zusammenarbeit der Schulen mit den deutschsprachigen Theatern schwerpunktmäßig im Rahmen von theaterpädagogischen Maßnahmen,
  - das deutschsprachige Lamentheater an Schulen,
  - die deutschsprachigen Rundfunkredaktionen an Schulen („PausenRadio“),
  - die deutschsprachigen Medien in den Zielgebieten.

2. Förderung der deutschen Kultur

- kulturelle Veranstaltungen und Projekte,
- professionelle, deutschsprachige Bühnen in den Zielgebieten, schwerpunktmäßig die Zusammenarbeit mit den Schulen (theaterpädagogische Vorhaben) und mit ihren Partnerbühnen in Baden-Württemberg,
- Qualifikationsmaßnahmen, Praktika und Hospitationen junger Leute (Multiplikatoren, Netzwerker),
- Praktika von Studierenden an Kultur- und Bildungsinstitutionen in den Fördergebieten im Fach Kultur-, Medienmanagement und Kommunikation.

3. Förderung der Kulturarbeit der Vereine und Einrichtungen der Deutschen in den Zielgebieten

- Förderung überörtlicher, wichtiger Kulturveranstaltungen und Projekte der deutschen Vereine, Organisationen und Einrichtungen,
- Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen im Bereich Kommunikation, Organisation und Kulturmanagement,
- Förderung des Nachwuchses.

4. Vernetzungs- und Begegnungsmaßnahmen

- Schüleraustausch, Jugendbegegnungen, grenzüberschreitende Sprachferienlager,
- Maßnahmen, die grenzüberschreitend Fachleute, junge Menschen und Institutionen der Deutschen in der Region und auch mit Institutionen in Baden-Württemberg zusammenbringen und vernetzen,
- Begegnungs- und Austauschmaßnahmen zwischen Erziehern/innen und Lehrern/innen aus Baden-Württemberg mit Erziehern/innen und Deutschlehrern/innen in den Zielgebieten.

Die Donauschwäbische Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg ist dankbar, in der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg einen kompetenten Partner zur Umsetzung ihrer Förderpolitik gefunden zu haben. Durch die Bereitschaft, auf Vermittlung der Stiftung Partnerschaften bzw. Kooperationen zusätzlich zur Pädagogischen Hochschule in Baja/Baje und zur Universität in Pécs/Fünfkirchen (Ungarn) auch mit dem Institut für didaktische Bildung der Babeş-Bolyai-Universität Cluj-Napoca/Klausenburg und dem Zentrum für Lehrerfortbildung in deutscher

Sprache Mediaș/Mediasch (Rumänien), dem Germanistischen Lehrstuhl der Philosophischen Fakultät der Universität in Osijek/Esseg (Kroatien) und dem Germanistischen Lehrstuhl der Philosophischen Fakultäten in Novi Sad/Neusatz und in Kragujevac (Serbien) einzugehen, betreut die Pädagogische Hochschule Ludwigsburg sämtliche Fachbereiche, in denen die Donauschwäbische Kulturstiftung in der Förderung der deutschen Sprache in der Region tätig ist. Die Pädagogische Hochschule Ludwigsburg kann damit als Kompetenzzentrum für die deutsche Sprache, jedoch auch komplementär mit der Akademie für darstellende Kunst Ulm bzw. der Staatlichen Hochschule für Musik und darstellende Kunst Stuttgart für die Bereiche Sprecherziehung, Theater-, Medien- und Kunstpädagogik und Kulturmanagement in der Region angesehen werden.

Im gleichen Zuge bezieht die Donauschwäbische Kulturstiftung speziell im Rahmen dieser grenzüberschreitenden Seminare und Begegnungsmaßnahmen verstärkt auch Lehramtstudenten/innen und Praktikanten/innen aus Deutschland ein. Ziel dieses Vorhabens ist, möglichst viele Lehramtstudenten/Innen und Praktikanten/innen aus Deutschland mit diesen Ländern - Ungarn, Kroatien, Serbien und Rumänien - vertraut zu machen, das Interesse für diese Länder und ihre Kultur zu wecken. Davon versprechen wir uns einerseits, dass diese Studenten/Innen bereit sein werden,

- als Muttersprachler und angehende Deutschlehrer/Innen im Praktikum eine Stelle in den dortigen Schulen anzustreben bzw. anzunehmen und dadurch einen Beitrag zur Steigerung des Deutschunterrichtes vor Ort zu leisten,
- dadurch selbst unmittelbare Erfahrungen im Bereich Deutsch als Fremdsprache sammeln, andererseits
- als zukünftige Lehrer/innen in ihren Schulen in Deutschland die Initiative ergreifen, Partnerschaften mit Schulen in diesen Ländern aufzunehmen und zu pflegen.
- Ferner sichern wir Studierenden in den Fächern Kultur- und Medienmanagement und Kommunikation an Universitäten und Deutschen Kulturzentren eine Praktikantenstelle, um so zusammen mit Studienkollegen/innen vor Ort Ideen und Erfahrungen auszutauschen, gemeinsame Projekte zu erörtern, zu planen und abzuwickeln. Als zukünftige Fachleute und Multiplikatoren in den o.g. Be-

reichen werden sie einen Beitrag zur institutionellen Vernetzung in und mit der Region leisten können.

Die Aufmerksamkeit der Stiftung fokussiert sich jedoch nicht allein auf die deutsche Sprache, sondern in gleichem Zuge über die deutsche Sprache auch auf die Vermittlung kultureller Werte, erzieherischer, gesellschafts- und bildungspolitischer Inhalte. Eine Sprache vermittelt implizit auch die Kultur, die sie definiert. Sprache und Bildung, Sprache und Kultur, Sprache und Erziehung, vor allem die ästhetische Erziehung, gehören zusammen. Denn nichts lässt sich aber besser und tiefer festigen als das unmittelbar emotional Erlebte. Das Deutschlernen und die Pflege der deutschen Sprache müssen Spaß machen. Nur auf diesem Wege kann unsere wichtigste Zielgruppe, die Jugend, erreicht werden! Die ästhetische, sinnenhafte Erziehung, die sog. Erlebnispädagogik, lässt sich vorzüglich als komplementärer, attraktiver Aspekt des Spracherwerbs, gleichzeitig als Entwicklung sozialer, gemeinschaftsfördernder Fähigkeiten einbauen. Denken wir allein an die Inhalte, die sich so spannend über das deutschsprachige Theater bzw. Laientheater oder Musik, Musik-, Medien-, Kunst- und Theaterpädagogik „spielend“ vermitteln lassen. Darum sind wir der Meinung, dass sich die Didaktik, die Aus- und Fortbildung der Erzieher/innen und Deutschlehrer/innen dem Spiel und dem Erlebnis im Deutschunterricht, der Einführung emotionaler Hilfsmittel und Komplementärbereiche zum Erlernen der deutschen Sprache im attraktiven „Erlebnis-Rahmen“ kräftiger und konsequenter widmen müssten. Dem wird auch unsere Förderpolitik Rechnung tragen. Der Erfolg, mit dem zum Beispiel das Deutsche Kulturzentrum Cluj-Napoca/Klausenburg (Rumänien) zusätzlich zu den anderen Aktivitäten seine Spielabteilung betreibt und weiterentwickelt, wie es ihm dadurch gelingt, die Jugend, jedoch auch Erwachsene dafür zu begeistern, sprechen eindeutig für eine derartige Strategie. Darum freuen wir uns, dass sich auch das Institut für deutschsprachige Lehre und Forschung an der Babeş-Bolyai-Universität Cluj-Napoca/Klausenburg (Rumänien), wie auch die Germanistischen Abteilungen der Universitäten in Novi Sad/Neusatz (Vojvodina/Serbien) und Osijek/Esseg (Kroatien) diesen Themen und Fachbereichen öffnen.

Zum Aufbau und zur Stärkung deutscher Vereine, deutscher Kulturinstitutionen, der Vermittlung deutscher Sprache und Kultur, jedoch auch mit Blick auf den Generationswechsel innerhalb der Organisationen der Deutschen in den Zielgebieten wird ein



besonderer Akzent auch auf die Aus- und Fortbildung von Multiplikatoren und insb. von Netzwerknern, jedoch auch auf die Persönlichkeitenbildung vor allem im Rahmen von Praktika und Hospitationen gelegt. Dabei wird besonders auf den grenzüberschreitenden Dialog, auf die Begegnung, auf die Zusammenarbeit und Vernetzung im Sinne europäischer Werte und Ideale geachtet.

### **Die Donaoraumstrategie der Europäischen Union – Zivilgesellschaftliche Fördermaßnahmen**

Die Donaoraumstrategie der Europäischen Union leistet einen wichtigen Beitrag zur kulturellen Harmonisierung der Zivilgesellschaften im Donaoraum. Durch die erwähnte, traditionsbedingte vermittelnde Funktion zwischen den verschiedenen im Donaoraum ansässigen Kulturen, leistet Deutsch und die deutsche Kultur auch heute noch einen diesbezüglichen, wesentlichen Beitrag.

So zum Beispiel ist das Vereinswesen in Rumänien eine langjährige deutsche Tradition. Das gilt auch für die freiwillige Feuerwehr. Vor einigen Jahren ergriffen Andreas Gärtner und die Geschwister Wolff die Initiative und haben eine der ersten freiwilligen Feuerwehren der Region in Mălâncrav/Malmkrog in Siebenbürgen aufgebaut. Sie haben Ende 2011 die Stiftung um Unterstützung gebeten. Der Hilferuf wurde an die Feuerwehren in Baden-Württemberg weitergeleitet. Die Hilfsbereitschaft Baden-Württembergischer Feuerwehren war überwältigend.

22 Feuerwehren aus Baden-Württemberg haben Ausstattungsgegenstände (u.a. zwei Hydraulikgeräte, Einsatzscheren, Funkgeräte, Sicherheitsgurten, eine Einsatzleiter), Einsatzkleidung (Jacken, Hosen, Schutzhandschuhe, Helme und Stiefel) und einen Kleinbus gespendet. Die Sachspenden kamen nicht allein der Malmkroger Feuerwehr zugute, sondern auch weiteren freiwilligen Feuerwehren in der Region (Sighișoara/Schässburg und Kreis Sibiu/Hermannstadt). Die Verteilung lief über das Demokratische Forum der Deutschen in Sighișoara/Schässburg.

Die Unterstützung der Stiftung für die Freiwillige Feuerwehr Mălâncrav/Malmkrog, so der Kommandant Andreas Gärtner, hat dazu geführt, dass in einigen, vor allem

deutschen Gemeinden in der Umgebung, freiwillige Feuerwehren aufgebaut bzw. wiederbelebt wurden. Somit konnte eine alte siebenbürgische Tradition wieder aktiviert und gleichzeitig ein wesentlicher Beitrag zur Festigung der Zivilgesellschaft geleistet werden. Die Hilfsgüter kommen über die Brücke der dort lebenden Deutschen allen in der Gemeinschaft lebenden Bürgerinnen und Bürgern zugute.

Der Transport (inkl. Abholung und Verpackung) der Hilfsgüter wurden im Haushaltsjahr 2012 durch Mitförderung der Geschäfts- und Servicestelle Osteuropa der Baden-Württemberg Stiftung bewältigt. Dank des Einsatzes der Abteilung 4 im Innenministerium Baden-Württemberg konnte der Freiwilligen Feuerwehr in Mălâncrav/Malmkrog ein Löschfahrzeug (LF 16) gespendet werden, das mit Förderung der Stiftung überführt werden konnte. Die Einführung für den Umgang mit dem Löschfahrzeug erfolgte in der Landesfeuerweherschule Baden-Württemberg in Bruchsal. Die feierliche Übergabe übernahm Herr Innenminister Reinhold Gall MdL, Vorsitzender des Stiftungsrates, am 18. Juli 2012 vor dem Neuen Schloss in Stuttgart. Weitere Hilfsmaßnahmen und ein Austausch mit Feuerwehren in Baden-Württemberg bahnen sich für 2013 an.

### **Wirtschaftsjahr 2012**

Im Wirtschaftsjahr 2012 wurden 62 Projekte und Projektgruppen mit einem Gesamtfördervolumen in Höhe von 272.527,34 Euro abgewickelt. Die von Jahr zu Jahr unterschiedlich anfallende Zahl geförderter Projekte beruht auf dem sich von Jahr zu Jahr ändernden Verhältnis zwischen Klein-, Mittel- und Großprojekten. Die größeren Schwankungen im Bereich der eingesetzten Mittel liegen unmittelbar mit den Zuwendungen Dritter im Zusammenhang.

Die Stiftung hat sich von Anfang an dafür eingesetzt, zusätzlich zu den Einnahmen aus dem Stiftungskapital weitere Mittel zu beschaffen, um durch Spenden und Zuwendungen ihre Förder- und Gestaltungsmöglichkeiten im Interesse satzungsgemäßer Ziele zu erweitern. Es ist ein besonderer Erfolg der Stiftung, dass in ihrem mehr als zwanzigjährigen Bestehen über die Hälfte der im Dienste der Stiftungsziele ein-

gesetzten Mittel aus Spenden und Mitteln Dritter stammen. Dieser Trend setzte sich 2012 fort.

Rückläufige Einnahmen aufgrund des gesunkenen Zinsniveaus und der Unruhen an den Finanzmärkten schränken die Wirkungsmöglichkeiten der Stiftung ein. Diese Tatsachen brachten noch stärker als bisher die Notwendigkeit einer gezielten prioritätenbezogenen Förderpolitik mit sich. Die geförderten Maßnahmen und eingesetzten Mittel sollen einerseits einen möglichst breiten Streueffekt erreichen, andererseits dem Grundsatz der Hilfe zur Selbsthilfe eindeutig gerecht werden. In diesem Sinne sollen Projekte als gezielte Anstöße die wichtigsten Bereiche gesellschaftlich-kultureller Artikulation anpeilen und in absehbarer Zeit zum sog. "Selbstläufer" werden. Mit der Qualifikation einheimischer Multiplikatoren soll zudem der Einsatz wesentlich teurerer Fachkräfte aus der Bundesrepublik beschränkt werden.

Die im Laufe der Jahre erworbene Erfahrung, die fundierten Ortskenntnisse, die harmonische Zusammenarbeit und die Abstimmung mit dem Auswärtigen Amt, jedoch auch mit dem Institut für Auslandsbeziehungen Stuttgart, insbesondere mit seinen engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Fördergebieten, mit den Fachberatern/innen der Zentralstelle für Auslandsschulwesen, sowie die guten Beziehungen der Stiftung mit den jeweiligen Vertretungen der deutschen Minderheiten, der Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen in Ungarn, den Demokratischen Foren der Deutschen in Rumänien, der Deutschen Gemeinschaft in Kroatien, den Vereinen der Donauschwaben in der Vojvodina/Serbien, dem Deutschen Verein Sombor, sowie den jeweiligen Regierungsstellen in den Zielländern waren die solide Grundlage der Stiftungsarbeit. In diesem Zusammenhang ist auch die nach wie vor erfreuliche Zusammenarbeit mit den diplomatischen Vertretungen der Bundesrepublik Deutschland in den jeweiligen Ländern sowie mit den jeweiligen Landsmannschaften in Baden-Württemberg zu erwähnen.

## **II. DIE GESCHÄFTSFÜHRUNG UND DIE TÄTIGKEIT DER STIFTUNGSORGANE**

Die Geschäftsführung der Donauschwäbischen Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg erfolgt in den vom Land zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten im

Haus der Heimat des Landes Baden-Württemberg. Die Stiftung kann sowohl die Räumlichkeiten als auch die Infrastruktur kostenlos und uneingeschränkt nutzen. Das Land stellt seit 1991 der Stiftung einen Sachbearbeiter im Haus der Heimat, Herrn Dr. Eugen Christ, und eine weitere Mitarbeiterin als 50%ige Teilzeitkraft als Personnhilfeleistung zur Verfügung. Herr Dr. Eugen Christ wurde vom Vorstand zum hauptamtlichen Geschäftsführer ernannt und wickelt die Geschäfte der Stiftung ab. Zur Erledigung von Schreibarbeiten wurden teilweise Schreibkräfte des Hauses der Heimat von der Geschäftsführung in Anspruch genommen. Neben dem jährlichen Landeszuschuss ist das als eine weitere Zuwendung des Landes zu betrachten. Die qualitative und quantitative Bewältigung der Aufgaben konnte jedoch nur durch einen erhöhten Arbeitseinsatz der Geschäftsführung sowie durch gute Kenntnisse und mittlerweile langjährige Erfahrungen in den Zielgebieten erfolgen.

Die Geschäftsführung hat den reibungslosen Informationsaustausch mit und zwischen den Stiftungsorganen sowie die Abstimmung und Koordination mit den verschiedenen Partnern der Stiftung in Baden-Württemberg, in der Bundesrepublik Deutschland und in den Zielgebieten erfolgreich gesichert, neue Ideen und Konzepte entwickelt und eingebracht. Dadurch konnte ein entscheidender Beitrag zur Gestaltung und Abwicklung der Fördertätigkeit geleistet werden.

Der Stiftungsrat trat 2012 einmal zusammen. Die Mitgliedschaft von Herrn Oberbürgermeister a.D. Heinz Kälberer endete vereinbarungsgemäß zum 31. Dezember 2012. Das Innenministerium Baden-Württemberg hat als Nachfolger im Stiftungsrat für den Rest der bis 2016 laufenden Amtsperiode Herrn Ivo Gönner, Oberbürgermeister der Stadt Ulm/Donau, benannt.

Die Tätigkeit des Vorstandes konzentrierte sich einerseits auf die bewährte Kontinuität der Förderarbeit, andererseits wurden Projekte, vor allem im Schwerpunktbereich der Förderung und der Pflege der deutschen Sprache, der grenzüberschreitenden Bildung von Netzwerken beschlossen. Eine besondere Aufmerksamkeit wird den Möglichkeiten gewidmet, Institutionen und Organisationen in den Zielgebieten grenzüberschreitend zu vernetzen bzw. Partner im deutschsprachigen Raum zu vermitteln, ihre Zusammenarbeit mit sog. Kompetenzzentren in Baden-Württemberg zu fördern, Kooperationsmaßnahmen in die Wege zu leiten. Im Mittelpunkt standen vor allem

Organisationen und Institutionen, die im Bereich der Aus- und Fortbildung von Deutschlehrern/innen bzw. der Pflege der deutschen Sprache und diesbezüglicher Komplementärbereiche tätig sind: Die Pädagogische Hochschule Ludwigsburg und ihre Partnerinstitutionen in Baja/Baje (Ungarn), Cluj-Napoca/Klausenburg und Mediaș/Mediasch (Rumänien), Osijek/Esseg (Kroatien) und Novi Sad/Neusatz (Vojvodina/Serbien), wie auch die deutschsprachigen Laientheatergruppen in den Zielländern, die Akademie für darstellende Kunst Ulm, die Staatliche Hochschule für Musik und darstellende Kunst Stuttgart und die Badische Landesbühne Bruchsal, die im Rahmen grenzüberschreitender Vorhaben im Donaauraum über die Stiftung zusätzlich zu den künstlerischen und theaterpädagogischen Aktivitäten Kontakte zu interessierten Institutionen in der Region, wie zum Beispiel in Cluj-Napoca/Klausenburg (Rumänien), Budapest (Ungarn), Sombor, Novi Sad/Neusatz (Vojvodina/Serbien) und Osijek/Esseg (Kroatien), knüpfen konnten.

Der Vorstand ist im Jahr 2012 dreimal zusammengetreten und trifft während des Jahres eine Vielzahl von Entscheidungen im Umlaufverfahren. Im Kontext der Verwerfungen am Finanzmarkt steht der Vorstand im Kontakt zu den Fondsmanagern der Vermögensverwaltung und beobachtet den Stand, die Entwicklung und die Perspektiven der Anlagen. Eine besondere Aufmerksamkeit gilt der Sicherung des Stiftungskapitals.

### **III. PROJEKTABWICKLUNG**

Zur Förderung von **“Eigenmaßnahmen” (Reihe I)** standen der Geschäftsführung aus Eigenmitteln (d.h. Mittelzuweisung der Vermögensverwaltung, Spenden, Zuwendungen des Landes Baden-Württemberg, Restmittel aus den Vorjahren) im Wirtschaftsjahr 2012 insgesamt 302.075,65 Euro zur Verfügung. Davon wurden im Zusammenhang mit der Erweiterung des Stiftungszwecks vom Land Baden-Württemberg als Zuwendung zur Projektförderung 76.700,00 Euro und als Zuwendungen der Baden-Württemberg Stiftung (Geschäfts- und Servicestelle Osteuropa) zur Förderung von Eigenmaßnahmen 92.518,10 Euro gewährt.

Im Rahmen des Programms zur Förderung der deutschen Minderheit in Serbien, Ungarn und in Rumänien wurden der Stiftung vom **Auswärtigen Amt (Reihe II.14/Serbien, II.15/Ungarn und II.16/Rumänien)** im Haushaltsjahr 2012 Mittel i.H.v. 54.773,80 Euro zur Verfügung gestellt. Die Donauschwäbische Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg übernahm insoweit die Aufgabe einer Mittlerorganisation.

Der Vorstand spricht den Spendern und den o.g. genannten Institutionen für ihre Unterstützung einen herzlichen Dank aus.

Die Beurteilung und die Förderung der Maßnahmen erfolgten entsprechend dem vom Stiftungsrat verabschiedeten Wirtschaftsplan für die Länder Ungarn, Rumänien und das ehemalige Jugoslawien unter Berücksichtigung gleicher Kriterien für sämtliche Antragsteller. Die Förderung war weiterhin projektgebunden und erfolgte aufgrund von Einzelanträgen. Die Entscheidung über die Förderung liegt satzungsgemäß allein beim Vorstand.

Die Projekte, die im Einzelnen aus dem Jahresabschluss zu entnehmen sind und aus **Eigenmitteln** (Reihe I) gefördert wurden, lassen sich in folgende Gruppen (Titel) einteilen:

- Überörtlich bedeutsame Kulturveranstaltungen,
- Reisen von Schul- und Kulturgruppen nach Baden-Württemberg bzw. Reisen baden-württembergischer Schul- und Kulturgruppen zu ihren Partnern nach Ungarn, Rumänien und ins ehemalige Jugoslawien,
- Unterstützung deutscher Kulturvereine,
- Sprachförderungsmaßnahmen,
- Förderung der Medien,
- Förderung wissenschaftlicher Projekte,
- Förderung künstlerischer Projekte,
- Förderung deutschsprachiger Kindergärten,
- allgemeine Jugendförderung,
- Förderung der Jugendmusikarbeit,
- sonstige Projekte.

Förderung aus Eigenmitteln im einzelnen:

Im Rahmen der **überörtlichen Kulturveranstaltungen der deutschen Vereine** in den Zielgebieten wurden im Haushaltsjahr 2012 der 5. Deutsche Kulturtag in Sombor (Vojvodina/Serbien) und das jew. Kronenfest in Batiz und in Mălâncrav/Malmkrog in Siebenbürgen (Rumänien) mit einem Gesamtbetrag in Höhe von 1.797,62 Euro gefördert.

Unter dem Titel **Reisen von Schul- und Kulturgruppen** wurden die Fahrten ungarndeutscher Schul- und Jugendgruppen nach Baden-Württemberg mit einem Betrag in Höhe von 3.340,00 Euro bezuschusst.

Zur **Förderung von Kulturvereinen** wurden Projekte mit einem Gesamtvolumen in Höhe von 6.110,00 Euro abgewickelt. Im Rahmen dieses Titels wurde vor allem die Arbeit des Deutschen Vereins St. Gerhard in Sombor (Vojvodina/Serbien) gefördert. Mit Förderung der Stiftung wurde Frau Gabrijela Bogisic als hauptamtliche Geschäftsführerin des Vereins eingestellt. Als Beauftragte für Kultur, Bildung, Medien und Jugend in der Vojvodina übernimmt sie gleichzeitig die Funktion einer Kulturkoordinatorin und die Beratung deutscher Vereine und Institutionen.

Die **Sprachfördermaßnahmen** waren mit einem Förderbetrag in Höhe von insgesamt 65.399,57 Euro 2012 einer der Schwerpunkte der Fördertätigkeit der Donauschwäbischen Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg.

Die Zusammenarbeit der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg mit den Partnerinstitutionen in Cluj-Napoca/Klausenburg (Rumänien), Baja/Baje und Pécs/Fünfkirchen (Ungarn), Osijek/Esseg (Kroatien) und Novi Sad/Neusatz und Kragujevac (Serbien) wurde weiterhin finanziell begleitet. Die Stiftung ist nach wie vor der Meinung, dass die Lehramtstudierenden eine der wichtigsten Zielgruppen und die Multiplikatoren *par excellence* sind. So wurde mit Mitförderung der Baden-Württemberg Stiftung 2012 eine grenzüberschreitende Lehramtstudentenbegegnung mit angeschlossenen Seminar mit Studenten/innen aus Ludwigsburg, Osijek/Esseg (Kroatien), Cluj-Napoca/Klausenburg (Rumänien) und Baja/Baje (Ungarn) unter

Leitung von Prof. Dr. Stefan Jeuk von der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg in Stuttgart durchgeführt. Im gleichen Sinne hat die Stiftung drei Semesterstipendien für Lehramtstudierende aus Novi Sad/Neusatz und Kragujevac (Serbien) und Osijek/Esseg (Kroatien) an der PH Ludwigsburg finanziert. Die Stipendien für die Studierenden aus Serbien wurden aus Mitteln Auswärtigen Amtes gefördert. Darüber hinaus wurde auf Initiative und mit Förderung der Stiftung erste Gespräche zwischen Vertretern der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg und der Lucian-Blaga-Universität Sibiu/Hermannstadt in Rumänien (Fachbereich Grundschulpädagogik) geführt.

Unter Betreuung von Schwaben International e.V. und mit Mitförderung des Auswärtigen Amtes und der Baden-Württemberg Stiftung wurde eine Jugendbegegnung mit einer rund 5wöchige Sprachhospitation an Schulen in Baden-Württemberg und Unterbringung in Gastfamilien von jeweils 10 Schülern aus Serbien und Kroatien bzw. 11 Schülern aus Rumänien und Ungarn an Schulen in Baden-Württemberg gefördert.

Auf Initiative der Stiftung wurde im Juli 2012 in Sibiu/Hermannstadt in Zusammenarbeit mit der Germanistik der dortigen Universität eine grenzüberschreitende Sommerakademie zur deutschen Kultur und Tradition in Siebenbürgen organisiert. An der Maßnahme, die aus Mitteln der Baden-Württemberg Stiftung mitgefördert wurde, haben Studierende aus Ludwigsburg, Novi Sad/Neusatz, Osijek/Esseg, Pécs/Fünfkirchen, Budapest und Sibiu/Hermannstadt teilgenommen.

Mit Unterstützung der Akademie für darstellende Kunst in Ulm wurden in Sombor (Vojvodina/Serbien) und in Vidovec (Kroatien) jeweils eine Fortbildung für Deutschlehrer/innen im Fach Theaterpädagogik und in Sadova (Rumänien) eine Fortbildung für junge Deutschlehrer/innen aus der Bukowina im Bereich Theater- und Musikpädagogik (Erlebnispädagogik im Deutschunterricht) durchgeführt. Die Ergebnisse wurden im Rahmen einer Abschlussveranstaltung den Mitgliedern des Demokratischen Forums der Deutschen im benachbarten Gura Humorului vorgetragen. Die Fortbildung in der Bukowina wurde aus Mitteln des Auswärtigen Amtes über die Donauschwäbische Kulturstiftung gefördert.



Die 2009 als Pilotprojekt eingeführten Praktika von Lehramtstudenten/innen an Schulen und an deutschen Kulturinstitutionen in den Zielgebieten wurden auch 2012 fortgesetzt. Auf Vermittlung und zum Teil mit Förderung der Stiftung haben fünf Studierende ihr Praktikum in Rumänien bzw. Ungarn absolvieren können.

Das Jahr 2012 war das dritte Jahr der Personalhilfeleistung für das Deutsche Kulturzentrum Cluj-Napoca/Klausenburg (Rumänien). Gleichzeitig wurden die Fortbildungen für Deutschlehrer/innen und die Spieleabteilung des Kulturzentrums gefördert.

Der Fortbildung von Deutschlehrern/innen wurde auch 2012 eine besondere Aufmerksamkeit geschenkt. So wurden u.a. zwei Blockfortbildungen des Zentrums für Lehrerausbildung in deutscher Sprache Mediaș/Mediasch (Rumänien) und zwei Fortbildungen des Staatliche Seminars für Didaktik und Lehrerbildung Laupheim in Budapest und im Ungarndeutschen Pädagogischen Institut Pécs/Fünfkirchen gefördert.

Darüber hinaus wurde auch das 2. Sommer-Sprachferienlager der Servo-Mihalj-Grundschule Zrenjanin/Großbetschkerek (Vojvodina/Serbien) und weitere Kleinmaßnahmen unterstützt.

Zur **Förderung der Medien** wurden 2012 insgesamt 1.230,00 Euro zur Finanzierung der Herausgabe der deutschsprachigen Schülerzeitschrift MAX der Grundschule Vidovec (Kroatien).

Im Rahmen **der wissenschaftlichen Projekte** wurde die Herausgaben einer wissenschaftlichen Dokumentation zur Zusammenarbeit der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg mit den Partneruniversitäten in Novi Sad/Neusatz und Kargujevac (Serbien) gefördert. Darüber hinaus konnten zwei wissenschaftliche Tagungen in Arad und Bukarest (Rumänien) und die Herausgabe einer Studie über den rumänien-deutschen Dichter Franz Hodjak unterstützt werden. Insgesamt wurden 4.007,43 Euro eingesetzt.

Zur **Förderung künstlerischer Maßnahmen** wurden 2012 insgesamt 8.999,53 Euro eingesetzt. Schwerpunkt der Förderung waren die Arbeit deutschsprachiger Laientheatergruppen an Schulen und Hochschulen, wie auch die theaterpädagogischen

Maßnahmen (Akademie für darstellende Kunst Ulm in Sombor und Novi Sad/Neusatz in Serbien), die als komplementäre Vorhaben zur Pflege der deutschen Sprache, insbesondere im Unterricht und in der Ausbildung von Deutschlehrern/innen betrachtet werden. Vor allem sind die 9. Grundschultheatertage der Grundschule Vidovec (Kroatien) zu erwähnen, die im benachbarten Varazdin stattgefunden haben.

Darüber hinaus wurde die Arbeit des Deutschen Staatstheater Timișoara/Temeswar und ein Jugendprojekt der Deutschen Bühne Ungarn mit dem Europäischen Theaterinstitut Berlin gefördert.

Die Maßnahmen, die Rahmen der **Förderung von Kindergärten** stattfinden sollten (vor allem die Förderung des Kindergarten in Subotica in Serbien) wurden aus organisatorischen Gründen auf 2013 verschoben. Die geplanten Erkundungsreise von Mitarbeitern/innen des AWO-Kindertagesheims Aalen und der AWO Ludwigsburg werden nachgeholt.

Auch im Jahr 2012 hat die Donauschwäbische Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg **Maßnahmen im Jugendbereich** mit einem Betrag in Höhe von insgesamt 70.973,39 Euro gefördert.

Unter Betreuung von Dozenten/innen und Lehramtstudenten/innen der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg fand im Juli 2012 eine grenzüberschreitende Begegnung mit sprachförderndem Charakter für Jugendliche aus Baden-Württemberg, Serbien, Kroatien und Rumänien im Jugendzentrum Seliștat/Seligstadt (Rumänien) statt. Unter dem Motto „Können Filme Sprache fördern“ wurden vier Drehbücher geschrieben und die dazu gehörenden Kurzfilme gedreht.

In strategischer Partnerschaft mit dem Institut für Auslandsbeziehungen Stuttgart und in Kooperation mit der Stuttgarter Jugendhaus gGmbH ist es uns dank finanzieller Unterstützung der Baden-Württemberg Stiftung gelungen, die Idee der Kinderspielstadt *Stutengarten* unter dem Namen Kinderspielstadt *Danubius* nach Siebenbürgen zu „exportieren“. Das Jugendzentrum Seligstadt, das seit mehreren Jahren grenzüberschreitende Jugendbegegnungen unserer Stiftung beherbergt, hatte sich dafür beson-

ders geeignet. Im Juli 2012 wurde hier die Kinderspielstadt *Danubius* mit Jugendlichen aus Serbien, Kroatien, Rumänien und Baden-Württemberg durchgeführt.

Ferner wurden im Rahmen dieses Titels Maßnahmen des Jugendwerks der Evangelischen Kirche A.B. in Siebenbürgen, die Reise einer Jugendgruppe aus der Vojvodina unter der Betreuung der Landsmannschaft der Donauschwaben in Baden-Württemberg nach Baden-Württemberg aus Anlass des Donau-Festes in Ulm, wie auch eine aus Anlass des Donau-Festes durchgeführte Internationale Jugendbegegnung gefördert.

Im Rahmen der **Jugendmusikarbeit** wurden in Serbien und Kroatien unter dem Titel „Musik im Deutschunterricht“ mehrere Fortbildungen für Deutschlehrer/innen begleitet von Schulkonzerten gefördert. Parallel dazu wurden unter dem Titel „Musik für Kinder“ Aufführungen für Grundschulkinder mit *Peter und der Wolf* wie auch Musik-Workshops angeboten. Aus diesem Anlass wurde für den Unterricht geeignetes didaktisches Material, *Deutsche Popsongs für Jugendliche* und *Lustige Lieder für den DaF-Unterricht*, erstellt und an die Deutschlehrer/innen verteilt.

Mit Unterstützung der Baden-Württemberg Stiftung und des Auswärtigen Amtes wurde im Jugendzentrum Seliştat/Seligstadt (Rumänien) eine grenzüberschreitende Jugendmusik- und Orchesterfreizeit mit Teilnehmern aus Baden-Württemberg, Kroatien, Rumänien, Serbien und Ungarn durchgeführt. Die Maßnahme ist als Ansatz eines zukünftigen Donau-Jugend-Orchesters gedacht. Im Anschluss fanden Auftritte in Vlăhiţa, Făgăraş/Fogarasch, Arad (Rumänien), Budapest (Ungarn) und Bad-Gastein (Österreich) statt. Insgesamt wurden im Rahmen dieses Titels 47.954,37 Euro eingesetzt.

Im Rahmen des Titels **Qualifikationsmaßnahmen für Fachkräfte** wurden vor allem Praktikaprogramme junger Leute ermöglicht. Es wurden so genannte Europa-praktika in Fach Kulturmanagement im Deutschen Verein Sombor (Serbien), im IfA-Koordinationsbüro Sibiu/Hermannstadt (Rumänien), im Deutschen Jugendforum Braşov/Kronstadt (Rumänien) und im Deutschen Kulturzentrum Cluj-Napoca/Klausenburg (Rumänien) mit einem Betrag in Höhe von 5.690,00 Euro gefördert.

Im Rahmen **sonstiger und kleinerer Projekte** wurde u.a. die erwähnte Förderung der Ausstattung der Freiwilligen Feuerwehren in Mălâncrav/Malmkro und in der

Umgebung gefördert. Im Rahmen dieses Titels wurden insg. 12.022,40 Euro eingesetzt.

Aus **Mitteln des Auswärtigen Amtes** (Reihe II) standen im Haushaltsjahr 2012 54.773,80 Euro zur Verfügung, davon 8.420,00 Euro zur Förderung der deutschen Minderheit in Serbien, 25.262,60 Euro zur Förderung der deutschen Minderheit in Ungarn und weitere 21.090,60 Euro zur Förderung der deutschen Minderheit in Rumänien.

In Serbien wurden die Mittel zur Förderung der Zusammenarbeit der PH Ludwigsburg mit den jeweiligen Germanistischen Abteilungen der Philosophischen Fakultäten der Universitäten in Novi Sad/Neusatz und Kragujevac zur Verfügung gestellt. Neben Unterrichts- und Fortbildungsveranstaltungen mit Dozenten/innen der genannten Institutionen wurde jeweils ein Semesterstipendium für einen/e Lehramtsstudenten/in aus Novi Sad/Neusatz und Kragujevac gewährt.

Wie bereits unter „Sprachfördermaßnahmen“ erwähnt, wurde eine Fortbildung von Deutschlehrern/innen in Sadova (Rumänien) zur Erlebnispädagogik im Deutschunterricht und unter Betreuung von Schwaben International e.V. eine rund 5wöchige Sprachhospitation von Schülern aus Serbien, Kroatien, Rumänien und Ungarn an Schulen in Baden-Württemberg gefördert. Die Finanzierung der Sprachaufenthalte der Schüler aus Serbien, Rumänien und Ungarn erfolgt aus Mitteln des Auswärtigen Amtes.

Neben den erwähnten Stipendien für Schüler/innen aus Rumänien wurden die Fahrten zu den unter Reihe I erwähnten Jugendbegegnungen im Jugendzentrum Seliștat/Seligstadt (Rumänien) finanziert. Der Vorstand spricht allen Förderinstitutionen, dem Auswärtigen Amt, der Baden-Württemberg Stiftung und der Geschäfts- und Servicestelle Osteuropa für ihre Unterstützung seinen Dank aus.

#### **IV. WIRTSCHAFTLICHE VERHÄLTNISSE DER STIFTUNG**

Der Jahresabschluss der Stiftung zum 31. Dezember 2012 ist als Anlage beigelegt.

Seit der am 1. Januar 1995 erfolgten Erweiterung des Tätigkeitsbereichs der Stiftung wurden dem Stiftungskapital alljährlich 50.000 DM (bis 2001), ab 2002 25.600,00 Euro zugeführt. Seit dem Jahr 2012 erfolgen keine Zustiftungen mehr. Ende 2012 betrug das Stiftungskapital 2.480.119,68 Euro. Der Wertpapierbestand zum 31.12.2012 betrug gemäß Depotauszug 2.424.151,55 Euro. Das Bankguthaben belief sich auf 207.445,53 Euro.

Die Erträge aus der langfristigen Anlage des Stiftungskapitals betragen im Haushaltsjahr 2012 71.070,62 Euro. Diese laufenden Wertpapiererträge wurden gemehrt um Veräußerungsgewinne im Betrag von 43.953,85 Euro und um Zuschreibungen im Höhe von 800,32 Euro, sodass sich ein Nettoertrag von 115.824,79 Euro ergab. Zusätzlich zu den aus dem Stiftungskapital erwirtschafteten Mitteln werden jährlich 76.700,00 Euro vom Land Baden-Württemberg aufgebracht und von der Stiftung zur Projektförderung eingesetzt. Weitere 92.518,10 Euro standen aus Zuwendungen der Baden-Württemberg Stiftung zur Förderung von Eigenmaßnahmen zur Verfügung.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens wurden vom Wirtschaftsprüfer im Jahresabschluss zum 31.12.2012 im Sinne der allgemeinen Empfehlungen des Institutes der Wirtschaftsprüfer bewertet. Danach sind die Wertpapiere auf einen am Bilanzstichtag niedrigeren Börsenkurs abzuwerten, sofern von einer nicht nur vorübergehenden Wertminderung auszugehen ist. Im Haushaltsjahr 2012 war bei 4 Wertpapieranlagen von einer solchen dauerhaften Wertminderung auszugehen, weshalb in diesem Fall Abschreibungen im Betrag von 3.799,76 Euro auf den niedrigeren Börsenwert vorgenommen wurden. Bei 2 Wertpapieren konnten dagegen aufgrund der positiven Kursentwicklung frühere Abschreibungen wieder rückgängig gemacht werden, sodass Zuschreibungen von 4.600,08 gebucht wurden. Bei 4 weiteren Wertpapieren lagen zwar die Anschaffungskosten über dem aktuellen Börsenkurs. Hier vertrat der Wirtschaftsprüfer jedoch die Ansicht, dass es sich wohl nur um vorübergehende

Wertminderungen handele. Der tatsächliche Börsenkurs laut Depotauszug lag am 31.12.2012 um 97.519,92 Euro (Vorjahr: 56.769,68 Euro) über dem in der Bilanz ausgewiesenen Buchwert.

Die im Haushaltsjahr 2012 eingegangenen Zuwendungen Dritter betragen 92.518,10 Euro. Des Weiteren sind im Jahr 2012 aus Erstattungen bzw. stornierten Projekten der Vorjahre 16.122,40 Euro zugeflossen. Aus der Anlage liquider Mittel (Liquiditätskonto) konnten 910,36 Euro Zinsen erwirtschaftet werden.

Die Einnahmen im Haushaltsjahr 2012 betragen insgesamt 363.432,34 Euro. Zur Förderung der "Eigenmaßnahmen" (Reihe I) standen der Geschäftsführung aus Eigenmitteln (d.h. Mittelzuweisung der Vermögensverwaltung, Spenden, Zuwendungen des Landes Baden-Württemberg, Restmittel aus den Vorjahren) im Wirtschaftsjahr 2011 insgesamt 302.075,65 Euro zur Verfügung.

Hierzu kommen die Mittel des Auswärtigen Amtes (Reihe II 14/Serbien, 15/Ungarn, 16/Rumänien) in Höhe von insgesamt 54.773,80 Euro. Die Ausgaben im Haushaltsjahr 2012 betragen insgesamt 303.681,73 Euro mit einem Jahresüberschuss i.H.v. 59.750,61 Euro. Der Jahresüberschuss wurde in Höhe von 14.996,44 der Betriebsmittelrücklage zugeführt. Ein Betrag in Höhe von 44.754,17, welcher ausschließlich auf Kursgewinne und Zuschreibungen aus dem Wertpapierbereich resultierte (vgl. auch oben), wurde dagegen in die Umschichtungsrücklage eingestellt. Diese beträgt nun 76.067,24 Euro.

Für die Geschäftsführung/Verwaltung im HHJ 2012 wurden 31.154,39 Euro ausgegeben. Davon entfallen 18.327,87 Euro auf die Wertpapierverwaltung. Auf die Personalstellung und Sachmittelzuwendung durch das Land Baden-Württemberg wurde oben bereits hingewiesen.

## V. AUSBLICK 2013

Die voraussichtlichen Erträge aus dem Stiftungskapital werden auch im Haushaltsjahr 2013 im Vergleich zu 2012 möglicher Weise nicht wesentlich höher ausfallen. Die Mittel, die das Auswärtige Amt im Haushaltsjahr 2013 zur Förderung der deutschen Sprache und Kultur in Rumänien, Serbien und Ungarn zur Verfügung stellen wird, dürften gleich bleiben.

Ohne die Tradition, sowie die unterschiedlichen Situationen und Prioritäten in den Fördergebieten zu vernachlässigen, wird sich die Förderung schwerpunktmäßig auf die deutsche Sprache konzentrieren. Es sollen Maßnahmen bevorzugt werden, die einen möglichst großen Personenkreis erreichen.

Unter dem Motto „Deutsche Sprache und Kultur im Donaauraum“ möchte die Donauschwäbische Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg weiterhin nicht nur ihren Beitrag im Rahmen der Donaauraumstrategie der Europäischen Union vor allem zur Förderung der Zivilgesellschaft in den Zielländern leisten, sondern verstärkt auch deutschsprachige Kulturprogramme im Sinne der grenzüberschreitenden Vernetzung und Begegnung in der Region anbieten. Ein erhöhtes deutschsprachiges Kulturangebot, das gezielt die junge Generation anspricht, soll nicht allein der Vermittlung von Bildungsinhalten dienen, sondern auch das Interesse der jungen Leute für die deutsche Kultur der Gegenwart und am Erlernen der deutschen Sprache wecken. Auf den Einsatz komplementärer, emotionaler Hilfsmittel wird besonders geachtet, damit Deutsch für junge Leute attraktiv wird.

2013 sollen gezielt eigene Förderprogramme entwickelt und diese als Förderprioritäten fokussiert werden:

1. Sprachaufenthalte von Schülern/innen aus den Zielgebieten an Gymnasien in Baden-Württemberg,
2. grenzüberschreitende Sprachferienlager für Jugendliche,
3. Praktika von Lehramtstudenten/innen der Hochschulen und Universitäten in Baden-Württemberg an deutschen Schulen in Rumänien, Ungarn, Serbien und Kroatien,

4. Praktika von Studierenden aus Baden-Württemberg im Fach Kulturmanagement, Medien und Kommunikation in den Zielgebieten,
5. Zusammenarbeit der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg mit den Partnerinstitutionen in den Zielgebieten,
6. Komplementäre Bereiche zur Pflege der deutschen Sprache und der ästhetischen Erziehung (Erlebnispädagogik): Deutschsprachiges Theater, Zusammenarbeit zwischen Schulen und Theatern im Rahmen sog. theaterpädagogischer Maßnahmen, Laientheater, Schulfunk, Medien-, Musik- und Kunstpädagogik, Kulturmanagement, Kommunikation,
7. Förderung deutschsprachiger Studiengänge und der Erzieher-, Deutschlehreraus- und -Fortbildung,
8. Fortbildungen für Fortbilder,
9. Qualifikationsmaßnahmen (sog. Europa-Praktika) für junge Leute zur Unterstützung der Kulturarbeit deutscher Vereine und Einrichtungen in den Zielgebieten vor allem von Multiplikatoren und Netzwerkern (Persönlichkeitenentwicklung),
10. Jugendbegegnungsmaßnahmen mit bildungspolitischen, künstlerischen Inhalten, Musikfreizeiten,
11. Begegnungsmaßnahmen, die grenzüberschreitend Fachleute, junge Menschen und Institutionen der Deutschen in der Region zusammenbringen; Austausch und Vernetzung in der Donauregion jedoch auch mit Partnern in Baden-Württemberg.

## **VI. SCHLUSSWORT**

Der Vorstand der Donauschwäbischen Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg bedankt sich an dieser Stelle bei den Mitgliedern des Stiftungsrates. Der Dank gilt besonders den Mitgliedern der Landesregierung und des Landtags von Baden-Württemberg für die Unterstützung und der Landesstiftung Baden-Württemberg für die konstruktive Zusammenarbeit. Ein ausdrücklicher Dank gebührt auch den jeweiligen Landsmannschaften, den Landes- und Bundesinstitutionen, dem Auswärtigen Amt, den Mitarbeitern/innen des Institutes für Auslandsbeziehungen, sämtlichen Partnern in den Zielländern sowie den jeweiligen Vertretungen der Bundesrepublik Deutschland in den genannten Ländern, die die Arbeit der Stiftung unterstützt haben. Dank und Anerkennung des Stiftungsvorstandes für die besonders



innovative und engagierte Arbeit auch im Umfeld zurückgehender Mittel wird dem Geschäftsführer der Donauschwäbischen Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg, Herrn Dr. Eugen Christ, sowie den beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Haus der Heimat des Landes Baden-Württemberg, ausgesprochen.

Stuttgart, 27. März 2013

Der Vorstand

gez.

Senator E.h. Hans Beerstecher

gez.

Andrea Krueger

gez.

Dr. Sibylle Müller